

Adrian Schoop
Rütistrasse 51 - CH-8044 Gockhausen
T: 044 821 01 77 - F: 044 821 02 08
adrian@schoop.org
Gockhausen, 29.11.06
1/5

Herr Bundespräsident Moritz Leuenberger
Eidg. Dept. Für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation
<moritz.leuenberger@gs-uvek.admin.ch>

Staatlich verordneter Fluglärm-Terror ohne Ende

Sehr geehrter Herr Bundespräsident

Unsere Bundesrätinnen und Bundesräte bezeichnen sich nach aussen gerne als Kollegialbehörde. Dies entspricht dem Empfinden weitester Teile unseres Volkes und hat sich in der Vergangenheit bewährt. Das nun seit über drei Jahren per Notrecht verfügte und durch das federführende Departement nicht gelöste Fluglärm-Problem hat in bisher nie gekanntem Mass die Einwohner der bevölkerungsreichsten Region unseres Landes kantonsübergreifend gegeneinander aufgebracht und wird durch alle in der Südschweiz Betroffenen, welchen von unserem Staat gewaltige Einbussen an Lebensqualität und Privatvermögen auferzungen werden, zu Recht nicht goutiert.

Als Bürger dieses Staates glaube ich berechtigt zu sein, Ihnen als Teil dieser Kollegialbehörde persönlich 24 Fragen vorzulegen, welche dazu dienen sollen die vielschichtigen und vor allem menschlichen Aspekte des Problems zu erfassen. Ich hoffe sehr, dass Sie bereit sind, diese Fragen gegenüber den zig-Tausenden Betroffenen glaubhaft zu beantworten:

1. Haben sie je persönlich die Situation an einem Samstag- oder Sonntagmorgen oder während einem deutschen Feiertag in einem der betroffenen Orte, z.B. in Gockhausen ab 0600 h miterlebt? In der Ruhezeit ca. 50-60 Flugbewegungen auf illegaler Flugroute alle 2,5 Minuten in nur 250 m Höhe mit 80-88 dB pro Flugzeug während 3 Stunden? wobei die Wahrnehmung einer wachen, stehenden Person im Freien nicht mit jener einer aus dem Schlaf gerissenen verglichen werden kann.
2. Haben sie bei meteorologischem oder technischem Ungenügen der Ostpiste gleichenorts je einen Abend miterlebt mit den zusätzlichen Anflügen in gleicher Lautstärke ab ca. 2000 h bis teilweise 0030 h? Schulkindern bleibt damit oft eine Schlafpause von ganzen 5,5 Stunden. Die PISA-Studie lässt grüssen! Ein sommerlicher Grillabend im Garten ist nicht mehr geniessbar....
3. Haben sie Kenntnis von den zahlreichen überzeugenden medizinischen Gutachten betr. der nachweisbaren Langzeitschäden an Bewohnern vieler Flugschneisen, wie z.B. in Heathrow, Amsterdam, Hamburg, Frankfurt, Münschen und Wien?
4. Seit der Installation des ILS der Ostpiste werden rücksichtslos und menschenverachtend noch grössere Teile des Kantons Zürich mit einem Lärmteppich belegt, obschon der GNA gemäss ausgewiesenen technischen Fachleuten und Piloten - welche den GNA in den vergangenen Jahren wiederholt geflogen sind - innert kürzester Zeit und mit minimalem Kostenaufwand installiert

werden könnte. Ca. 95 % aller in Kloten verkehrenden Verkehrsflugzeuge sind dafür bereits ausgerüstet. Das notwendige RNP-System steht bereits in zahlreichen Flughäfen in den USA, Kanada, Australien, Neuseeland, Deutschland, Oesterreich, Schweden und China unter teils weit schwierigeren topografischen und klimatischen Bedingungen im Einsatz, ist erprobt und wird durch die renommiertesten Fachorganisationen wie ERA, AEA, IACA, IATA und FAA dringend empfohlen.

5. Hat nicht das Baden-Württembergische Verwaltungs-Gericht erklärt, dass die Lösung des Fluglärm-Problems eine rein schweizerische Aufgabe sei? Nachdem der GNA ausschliesslich schweizerisches Hoheitsgebiet beansprucht und alle flugrechtlich massgebenden Grenzabstände eingehalten werden, besteht kein Grund sich durch Deutschland weiterhin erpressen zu lassen. Vom Klotener Fluglärm sind in Deutschland ganze 744, in der Schweiz aber 210'841 Personen mit über 50 dB betroffen! Auf was warten wir noch?

6. Haben sie sich je überlegt, welche gesetzlichen Grundlagen dem heutigen Fluglärm-Terror zugrunde liegen?

7. Sind sie sich nicht bewusst, dass durch Bund und Kanton Zürich minimal die folgende Gesetzesrichtlinien verletzt bzw. missachtet werden?

- Nichtbeachtung der Grundlagen der Kantonalen Abstimmung vom 25.6.95: als Ziel wurden 255'000 Flugbewegungen vorgegaukelt,
- Kantonaler „behördenverbindlicher“ Richtplan,
- Raumplanungs-Gesetz,
- Luftreinhalte-Verordnung,
- Umweltschutz-Gesetz,
- Verfassungsartikel über Schutz vor Willkür und Wahrung von Treu und Glauben,
- Verfassungsartikel über Gewährleistung von Eigentum und Entschädigung von Enteignungen und Eigentumsbeschränkungen.

8. Sind sie sich bewusst, dass die durch die illegale Flugschneise betroffenen Gemeinden mit gesamthaft 2-300'000 Einwohnern zur bevölkerungsreichsten Region der Schweiz zählen? Es leben hier mehr Menschen als in jedem unserer 18 kleinsten Kantone. Letztere werden im Bundeshaus angehört – wir nicht!

9. Sind sie sich bewusst, dass ca. 80 % des Flugverkehrs durch Touristen und nicht durch Geschäftsreisende und ein Grossteil dieses Verkehrs durch Transitreisende ohne wirtschaftliche Gewinnschöpfung für die Schweiz und ohne Beteiligung an den Kosten für Umweltverschmutzung, Lärmschädigungen, zusätzlichen Isolationsaufwand, Kerosin-Besteuerung, und zudem zu Billigsttarifen mit denen kein anderes Verkehrsmittel konkurrieren kann, erbracht werden?

10. Bei 10-stündigen Interkontinental-Flügen, welche ohnehin über eine Nacht hinaus dauern, darf es doch keine Rolle spielen, wenn mit einer Reisezeitverlängerung von lediglich 1,5 Stunden in Frankfurt, München oder Heathrow umgestiegen werden muss, und dadurch gewaltige Schäden an Gesundheit und Privatvermögen verhindert werden können.

11. Stört sie nicht, dass Unique und die ab Kloten fliegenden Airlines zunehmend Werbung für Einkaufsbummel in ausländischen Metropolen verbreiten und damit direkt unserer eigenen Wirtschaft Schaden zufügen?

12. Ist ihnen bekannt, dass es in Europa Länder gibt, welche ohne Hub ein grösseres Wirtschaftswachstum erzielt haben?

13. Ist ihnen bewusst, dass der Flughafen Kloten auch ohne Hub-Funktion wie in früheren Zeiten die wesentlichen interkontinentalen Direktverbindungen anbieten kann und dass ohne weiteren Ausbau kein einziger Arbeitsplatz verloren geht? Die skandalöse stetige Verunsicherung der Bevölkerung durch Androhung von Arbeitsplatz-Verlusten betrifft doch Arbeitsplätze, welche noch gar nicht geschaffen sind.

14. Warum muss der Grossteil der internationalen Verbindungen über Zürich abgewickelt werden? Es ist nicht einzusehen, warum eine Dezentralisierung mit Einschluss von Genf und Basel und allenfalls auch Bern für die Gesamtschweiz keinen entsprechenden wirtschaftlichen Nutzen bringen soll.

15. Haben sie sich schon Gedanken gemacht über die zunehmende Schizophrenie des Weltluftverkehrs? Z.B.

- ich habe erlebt, dass in einem Jumbo ab Zürich nach Bangkok von 460 Sitzplätzen lediglich 105 belegt waren. 15 Minuten später flog ein anderer Jumbo dieselbe Strecke nur mässig belegt, nochmals 15 Minuten später gefolgt von einer MD-11, oder
- es ist nicht nachvollziehbar, warum ein Flug Belp-Paris für SFR 39.— wegen Unterbelegung abgesagt, das Billett zurückerstattet, und als Entschuldigung zu anderen Daten ein Freiflug nach Berlin oder falls erwünscht nach Wien angeboten wird, oder
- ist es nicht krank, wenn von 460 Passagieren eines Jumbos lediglich 40 ihr Gepäck in Kloten in Empfang nehmen und die restlichen 420 Transitpassagiere - ohne einen Beitrag an die verursachten Schäden zu bezahlen - nichts als Luftverschmutzung (bei den aktuellen Südanflügen mit 70 km Umweg), krankmachendem Lärm und das Absturzrisiko über dichtest-bevölkertem Gebiet hinterlassen – oder glauben sie, dass alle Transitler in Kloten eine Rolex, Gucci-Schuhe oder ein Victorinox-Messer kaufen?... Meine Erfahrung auf vielen Flughäfen lautet entschieden anders, bzw. diese Zeiten sind längst vorbei. Dies umso mehr, als die Zukunft sichtlich bei den Billig-Airlines liegt.
- etc. etc.

16. Haben sie sich Gedanken gemacht, welche gewaltige zusätzliche Umweltverschmutzung die neuesten Flugverkehrs-Prognosen von Bund und Unique mit sich bringen? Oder ist dies für sie einfach eine unbedeutende Nebenerscheinung?

17. Können sie verantworten, dass eine Flugschneise bei Vorhandensein anderer Möglichkeiten unter Missachtung der gesetzlichen Vorschriften ausgerechnet über eines der am dichtesten besiedelten Gebiete der Schweiz installiert wird, dies bei voller Kenntnis des statistisch erhärteten grössten Unfallrisikos in den letzten 6 km vor dem Pistenbeginn? Nehmen sie sich bitte die Mühe und erleben sie das beängstigende Gefühl, wenn alle 2,5 Minuten ein Flugzeug in nur 250 m Höhe mit ohrenbetäubendem Krach direkt über „ihr“ Wohnhaus fliegt! Leider wohnen in Schwamendingen grösstenteils nur Mieter und viele Ausländer welche sich nicht getrauen zu reklamieren.

18. Sind sie nicht der Meinung, dass innereuropäische Strecken bei vielfach geringerem Brutto-Zeitaufwand unvergleichbar viel komfortabler und unterhaltsamer, mit Schnellbahnen zurückgelegt werden sollten. Mit einem Shinkansen (Japan) könnte umgerechnet Frankfurt (420 km) in ca. 2,1 Std., München (320 km) in ca. 1,6 Std. und Stuttgart (230 km) in ca. 1,3 Std. erreichbar sein. Alles Brutto-Reisezeiten, welche von Zentrum zu Zentrum (!) mit jenen per Flugzeug durchaus konkurrieren können. Ein Grossteil der Kurzstrecken- und Transitflüge würde wegfallen. In Japan ist dies möglich in Gebieten mit weit höherer Wohndichte, sehr schwieriger Topographie, hohem Erdbebenrisiko und höheren Grundstückspreisen als in Europa! Die Verspätung pro Shinkansen beträgt durchschnittlich offiziell weniger als 36 Sekunden....

19. Ist es für sie normal, wenn in den betroffenen Orten Hausbesitzer, welche über lange Jahre eine eigene Liegenschaft oftmals unter Einsatz ihrer gesamten Ersparnisse und Pensionskassengelder ausgelegt haben, in vollem Vertrauen auf den „behördeverbindlichen“ Kantonalen Richtplan, ohne eigenes Verschulden einen Wertverlust von 15 – 30 % einstecken und in Zukunft befürchten müssen, dass Banken da und dort die Rückzahlung von Hypotheken verlangen werden. Bei diesem Milliarden-Klau dürfte es sich immerhin um den grössten Diebstahl handeln, welcher unser Land je gekannt hat.

20. Können sie sich vorstellen, dass für einen Familienvater beim Kauf eines Hauses bezüglich seiner Nachkommen die Werterhaltung des Vermögens eine nicht unbedeutende Rolle spielt? Ist dies aber für unseren Staat unbedeutend?

21. In Gockhausen (bis vor drei Jahren noch privilegierte Wohnlage, ruhig, zentral und verkehrsgünstig gelegen, naturnah, kein Schattenloch) mit 762 Haushalten sind seit November 2005 bereits über 70 Wohnungen bzw. Häuser (exkl. Neubauten und Zweitangebote) zum Verkauf/Vermietung ausgeschrieben worden. Es gibt etliche Fälle wo in kurzer Zeit aus Lärmgründen bereits mehrfache Mieterwechsel stattgefunden haben...., Kinder von Hausbesitzern haben aus Lärmgründen jedes Interesse verloren das elterliche Haus dereinst zu übernehmen...., ältere und pflegebedürftige Personen können infolge der Unverkäuflichkeit ihres Hauses nicht wie geplant in eine betreute Seniorenresidenz umsiedeln, etc.

22. Können sie sich vorstellen, dass Leute im Pensionsalter, nach in vielen Jahren gewachsener Ortsverwurzelung ihren Wohnort nicht mehr verlassen wollen, und sich bei den genannten gigantischen Wertverlusten gar kein gleichwertiges Heim mehr leisten können? Genau diese Situation haben auch wir erlebt und „zum Ueberleben“ rund 76'000.— SFR in neue Isolierfenster stecken müssen. Ein realisierbarer Mehrwert ist dabei nicht entstanden. Der Flughafen als Verursacher weist jede Kostenübernahme ab und es verbleibt ein grosser Verlust an Liegenschaftswert und Lebensqualität!

23. Warum bedient sich der Bund zum Messen des Fluglärms noch heute der völlig untauglichen Methode nach L16? Nur ein Tauber kann behaupten, dass unsere Ohren einen Durchschnittslärm als störend empfinden. Aber das BAZL wagt zu behaupten, dass die Gockhauser mit dem während den täglichen Ruhezeiten alle 2,5 Minuten zu erduldenen Bombardement mit bis zu 88dB pro Ueberflug eine Ruhe geniessen, welche nicht zu beanstanden ist - „es handle sich um ein Einzelereignis, welches die Immissionsgrenzwerte der Lärmschutzverordnung nicht

überschreite". Diese intelligenzlose Interpretation schreit zum Himmel und wird durch die zuständigen Stellen aufs Schändlichste ausgenützt!

24. Und am schlimmsten: Können sie verantworten, dass sich unsere Regierung weiterhin eigenmächtig über behördenverbindliche Vorschriften hinwegsetzt und auf Kosten Unschuldiger die Fehlplanungen einer privatisierten Firma finanziert?

Sehr geehrter Herr Bundespräsident, sie werden verstehen, wenn ich angesichts der oben geschilderten Facts und der infolge schlecht-geregelter Kompetenzverhältnisse zwischen Bund, Kanton und Unique und dem mangelnden und zögerlichen Einsatz der Verantwortlichen immer wieder verschleppten Lösung des Problems noch zu meinen Lebzeiten erleben möchte, dass alle Verantwortlichen unserer Regierung bei der Beurteilung des Fluglärm-Problems endlich auch die menschliche Seite miteinbeziehen würden. Die menschenverachtende und jeder demokratischen Grundsätze entbehrende Politik schadet in weitestem Masse dem politischen Bewusstsein unserer Bevölkerung. Direkte Flugverbindungen allein können nicht darüber entscheiden ob unsere Wirtschaft läuft oder nicht oder ob sich ausländische Firmen in unserem Land niederlassen. Dazu braucht es noch Qualitätsprodukte, gute Serviceleistungen, willige Arbeitskräfte, Konstanz, Verlässlichkeit, Sprachkenntnisse, konkurrenzfähige Preise, ein sicheres Umfeld, interessante Steuerverhältnisse und vieles mehr. Es ist aber zu befürchten, dass eine Verlängerung der Amtszeit des in den Belangen des Flugverkehrs zuständigen Departementsvorstehers nur eine weitere Verschleppung des Problems, kaum aber eine befriedigende Lösung bringen kann.

Ihre persönliche Stellungnahme wird mich und viele Mitbetroffene aufs äusserste interessieren. Mit herzlichem Dank und freundlichen Grüßen

Adrian Schoop